

Dr. Sarah Hangartner

Parfums, Eaux de Toilette und Kölnisch Wasser

Allergene Duftstoffe, verbotene und problematische Substanzen

Anzahl untersuchte Proben: 25

Anzahl beanstandete Proben: 13 (52%)

Beanstandungsgründe: Höchstwertüberschreitung (3), nicht deklarierte allergene Duftstoffe (12), fehlerhafte Herkunftsbezeichnung (3)



Ausgangslage

Parfums dienen heute vor allem der persönlichen Körperpflege und dem individuellen Ausdruck, blicken aber auf eine sehr lange Geschichte zurück. Schon in der Antike wurden Duftstoffe für religiöse Zeremonien und später zur Maskierung von Körpergerüchen genutzt. Die moderne Herstellung von Parfums basiert auf der gezielten Kombination verschiedener Inhaltsstoffe, wobei heute neben natürlichen ätherischen Ölen auch synthetisch hergestellte Duftstoffe zur Anwendung gelangen.

Rechtliche Aspekte regulieren die Zusammensetzung von kosmetischen Mitteln wie Parfums. Da Kosmetika in vielen Fällen direkten Hautkontakt haben, reguliert die Verordnung über kosmetische Mittel (VKos) den Einsatz potenziell schädlicher Substanzen. So müssen beispielsweise allergene Duftstoffe ab bestimmten Konzentrationen auf der Verpackung deklariert werden. Eine durch allergene Stoffe ausgelöste Hautkontaktallergie kann dabei deutlich über eine lokale Rötung und Juckreiz hinausgehen, es können Ödeme, grossflächige Ekzeme oder auch Dauerschäden an der Haut entstehen. In seltenen Fällen kann es zu einem anaphylaktischen Schock kommen, der mit Atemnot und Kreislaufproblemen einhergeht.

Ebenso strikt ist das Verbot oder die starke Beschränkung von sogenannten CMR (carcinogenic, mutagenic, reprotoxic)-Substanzen, um sicherzustellen, dass keine krebserzeugenden, erbgutverändernden und fortpflanzungsgefährdende Stoffe in die Produkte gelangen. Das bedingt, dass die Industrie ihre Rezepturen regelmässig an den neuesten Stand der Kosmetikverordnung anpassen muss. So wurde die Liste der deklarationspflichtigen allergenen Duftstoffe unlängst deutlich erweitert, die Übergangsfrist läuft allerdings noch.

Untersuchungsziele

Im Fokus der Untersuchungen stand der Nachweis von CMR-Stoffen, die Detektion weiterer problematischer oder limitierter Stoffe sowie die korrekte Deklaration der allergenen Duftstoffe.

Gesetzliche Grundlagen

Die Anforderungen an kosmetische Mittel sind in der VKos sowie der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenstände-Verordnung (LGV) und im Lebensmittelgesetz (LMG) geregelt. Da die Schweizer Kosmetik-Gesetzgebung im Mai 2017 weitgehend mit der EU harmonisiert wurde, beziehen sich viele gesetzliche Anforderungen direkt auf Anhänge der Europäischen Kosmetikverordnung (EU KosV).

Parameter	Beurteilung	EU Gesetzgebung
Allergene Duftstoffe und limitierte Stoffe	Art. 54 Abs. 2 LGV	Verordnung (EG) Nr. 1223/2009, Anhang 3
Kennzeichnung	VKos, Art. 8	

Probenbeschreibung

Die Proben wurden risikobasiert beim Import in die Schweiz durch Fachleute des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) an verschiedenen Zollstellen erhoben. Dabei handelt es sich um eine Zusammenarbeit des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) und BAZG im Rahmen einer sogenannten Schwerpunktaktion an der Grenze. Erhoben werden sollten demnach aussereuropäisch hergestellte Parfums, was in den meisten Fällen erfüllt werden konnte. Kosmetikprodukte mit aussereuropäischer Herkunft sind meist dann problematisch, wenn sie ursprünglich nicht für den hiesigen Markt produziert wurden und somit oft nicht der europäischen Kosmetikverordnung entsprechen.

Produkttyp	Herkunft	Anzahl
Eau de Parfum	Vereinigte Arabische Emirate (13), Türkei (2), Singapur (1)	16
Kölnisch Wasser	Türkei (3)	3
Extrait de Parfum	Vereinigte Arabische Emirate (2)	2
Eau de Toilette	Grossbritannien (2)	2
Keine Angabe	China (2)	2
Total		25

Prüfverfahren

Parametergruppe	Methode
Allergene Duftstoffe und verbotene/problematische Substanzen (Targeted Screening)	GC-MSMS nach Extraktion mit Aceton

Ergebnisse und Massnahmen

- Für 3 Proben (12%) mussten aufgrund Höchstwertüberschreitungen Verkaufsverbote angeordnet werden. Dabei enthielten zwei Proben (Herkunft Vereinigte Arabische Emirate und Singapur) Rose Ketone – ein nach Rosen duftendes Substanzgemisch, das aufgrund des hohen Sensibilisierungspotentials auf einen Höchstwert von 200 mg/kg in der Summe limitiert ist. Eine weitere Probe aus den Vereinigten Arabischen Emirate enthielt den nach Veilchen und Gurken riechende Duftstoff Methyl Octine Carbonate in einer Konzentration von 30 mg/kg. Aufgrund des ebenfalls hohen Sensibilisierungspotentials ist dieser Duftstoff auf einen Höchstwert von 20 mg/kg limitiert.
- Bei 12 Proben (48%) war jeweils mindestens ein allergener Duftstoff verbotenerweise nicht deklariert. Insgesamt waren dabei 24 allergene Duftstoffe nicht auf der Verpackung ausgewiesen. Folgende allergene Duftstoffe waren nicht deklariert: Cinnamal, Isoeugenol, Hexyl Cinnamal, Benzyl Cinnamate, Alpha-isomethyl Ionone, Coumarin, Eugenol, Benzyl Salicylate, Benzyl Alcohol, Cinnamyl Alcohol, Limonene, Linalool, Citral, Hydroxycitronellal, Citronellol und Geraniol.

Stoff	Nachgewiesen	über Deklarationsschwellenwert	Fehlende Deklaration	Konzentration [mg/kg]
Alpha-Isomethyl Ionone	9	7	1	2 - 9800
Amyl Cinnamal	6	5		9.7 - 100
Anise Alcohol	1	4		27
Benzyl Alcohol	7	13	2	6.8 - 220
Benzyl Benzoate	6	17		29 - 410
Benzyl Cinnamate	2	11	1	35 - 140
Benzyl Salicylate	7	2	1	150 - 17000
Cinnamal	5	19	2	10 - 190
Cinnamyl Alcohol	1	20	1	41
Citral	13	4	1	23 - 620
Citronellol	12	11		7.4 - 20000
Coumarin	18	6	2	13 - 9900
Eugenol	11	5	3	18 - 500
Farnesol	3	3		35 - 1500
Geraniol	7	7	1	12 - 15000
Hexyl Cinnamal	5	6	3	32 - 7800
Hydroxycitronellal	7	2	1	14 - 7400
Isoeugenol	6	7	2	5.3 - 18
Limonene	21	1	1	6.9 - 10000
Linalool	20	1	2	18 - 13000
Methyloctinecarbonat (<20)	3	1		12 - 30
Rose Ketone	15	2		22 - 379

- Beide Parfums mit europäischer Herkunft mussten aufgrund von nicht deklarierten allergenen Duftstoffen beanstandet werden. 11 von 23 Proben (48%) aus Ländern ausserhalb von Europa wurden aufgrund von nicht deklarierten Duftstoffen sowie Höchstwertüberschreitungen beanstandet.
- Bei zwei Parfums, die aus der Türkei importiert worden waren, war die Herkunft «Made in Switzerland» angegeben. Da dies aufgrund der Importwege unplausibel erschien, handelt es sich hier höchstwahrscheinlich um eine falsche Herkunftsdeklaration. Da der Importeur dieser Parfums nicht im Kanton Basel-Stadt ansässig ist, wurde der Vollzug an den betreffenden Kanton überwiesen.
- Ein ähnlich gelagerter Fall betraf ein Parfum, das aus Singapur in die Schweiz importiert wurde. Als Produktionsland war auf der Verpackung «Made in France» deklariert, was ebenfalls nicht plausibel war. Der Vollzug wurde auch in diesem Fall an einen anderen Kanton überwiesen.

Schlussfolgerungen

Die Marktkontrolle an der Grenze hat gezeigt, dass bei mehr als der Hälfte der Proben die europäischen Gesetzesbestimmungen nicht eingehalten wurden. Wenngleich auch keine verbotenen Substanzen in den Parfums enthalten waren, wurden doch in drei Fällen Höchstwertüberschreitungen von allergenen Duftstoffen mit starkem Sensibilisierungspotential festgestellt, die ein Verkaufsverbot bedingten. 12 Proben enthielten allergene Duftstoffe, die nicht auf der Verpackung deklariert waren. Von den Nichtkonformitäten waren sowohl europäische als auch nichteuropäische Produkte betroffen.

Aufgrund der hohen Beanstandungsrate und der hohen Anzahl der Verkaufsverbote werden wir in Zukunft weitere Marktkontrollen in diesem Produktbereich durchführen.